© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes
28. Jahrgang. 22. April 1934. Nr. 4.

Inhalt: Döring: Das Diagramm im Dienste des Lokalfaunisten. — Princis: Einige für Lettland neue Orthopteren. — Literaturbericht.

Das Diagramm im Dienste des Lokalfaunisten.

Von Ing. E. Döring - Ilmenau.

Mit 3 Witterungsdiagrammen auf Tafeln.

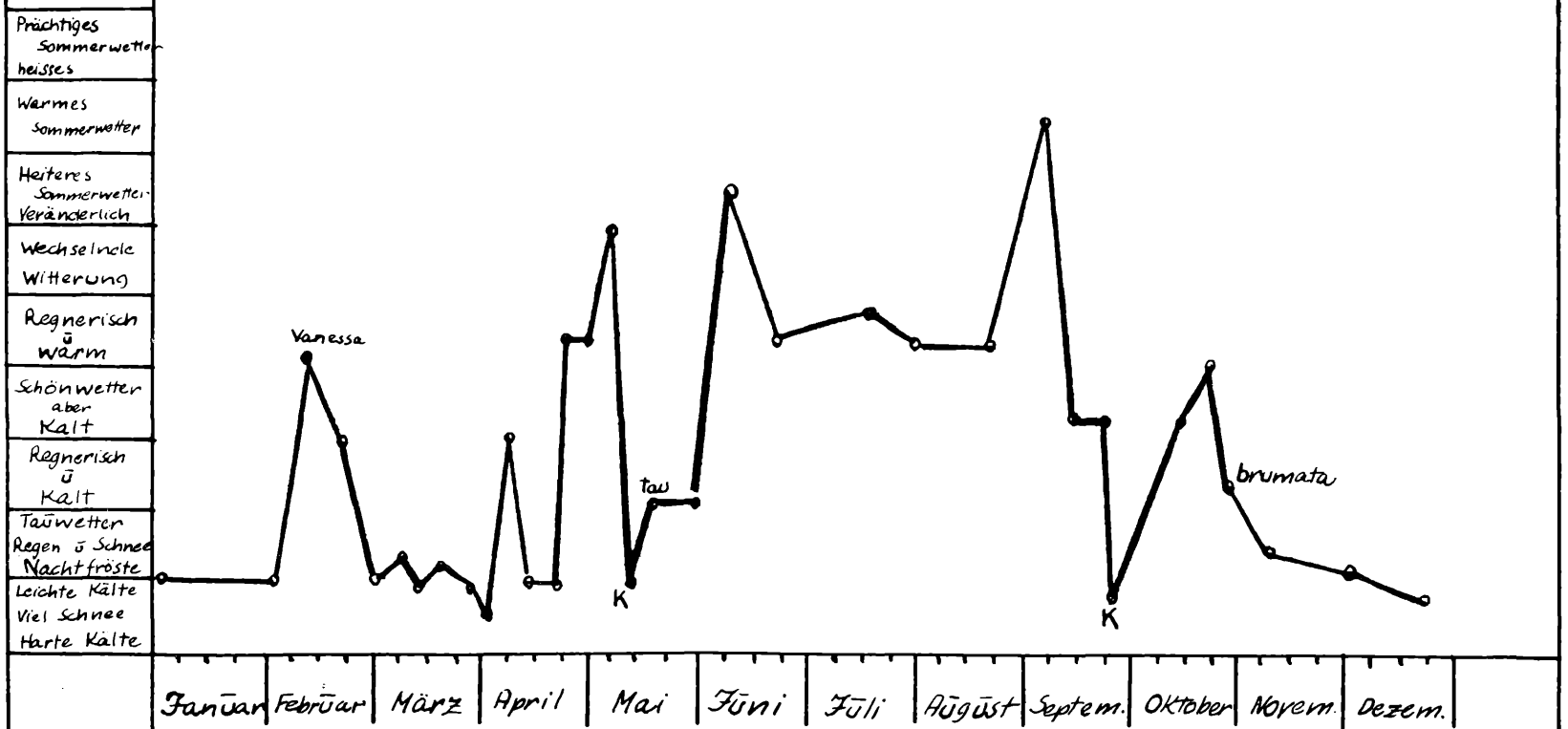
Die Technik bedient sich seit langem zur prägnantesten Sichtbarmachung eines Vorganges oder der Eigenschaft eines Stoffes — des Diagramms, zumal die Deutung eines solchen auch dem interessierten Laien keine großen Schwierigkeiten bereitet. In allen Wissensgebieten, wo es darauf ankommt, das Verhältnis der Dinge zueinander darzustellen oder langen Abhandlungen die kürzeste Form zu geben, wird man das Diagramm zu Hilfe nehmen, da mathematische Genauigkeit und leichte Uebersichtlichkeit desselben allen anderen Mitteilungsmöglichkeiten überlegen sind.

Im selben Maße, wie die Zahl der Entomologen abnimmt, ist eine Verinnerlichung notwendig, um die liebe Entomologie wissenschaftlich zu durchdringen und lebendig zu erhalten. Der Drang zur Erforschung der Natur, der Biologie, des Körperbaues, der Lebensgemeinschaften unserer Insekten muß und wird auch den Katalogpreissammler und den Freund von nichtssagenden Insektenfriedhöfen besiegen. Neben der Freude an wohlgeordneten bunten Sammlungen, prächtigen Exoten, aufschlußreichen Aberrationsserien und erlebnisreichen Exkursionen soll die wissenschaftliche Durchdringung nicht zu kurz kommen und immer das Ziel unseres Strebens bleiben.

Mit Daten versehene Fundortetiketten, Notizbücher und Zettelkataloge bilden die Grundlage für den Aufbau einer wissenschaftlich verwertbaren Sammlung. Erforschung der ersten Stände und ihrer Lebensweise, Einblick in die Gesetzmäßigkeiten der Flügelfärbung und Zeichnung, Hybridation und Mongrelisation sind wohlbehauene Bausteine, die die Entomologen zum Gesamtwerk „Das Leben des Falters" zusammentragen.

Wenn ich folgend vom „Entomologischen Witterungsdiagramm" schreibe, so will ich damit dem Lokalfaunisten eine Anregung und ein Hilfsmittel geben, um in leichtfaßlicher, übersichtlicher Weise den Witterungsverlauf eines Jahres darzustellen, was wohl nicht unwichtig ist, da die Entwicklung der ersten Stände, die Beeinflussung der Flügelfarbe, überhaupt das ganze Leben der Falter in erster Linie vom Wetter abhängig sind.

Witterungsdiagramm für das Jahr 1930. Ilmenau i. Thür. 450÷880 ü.M.

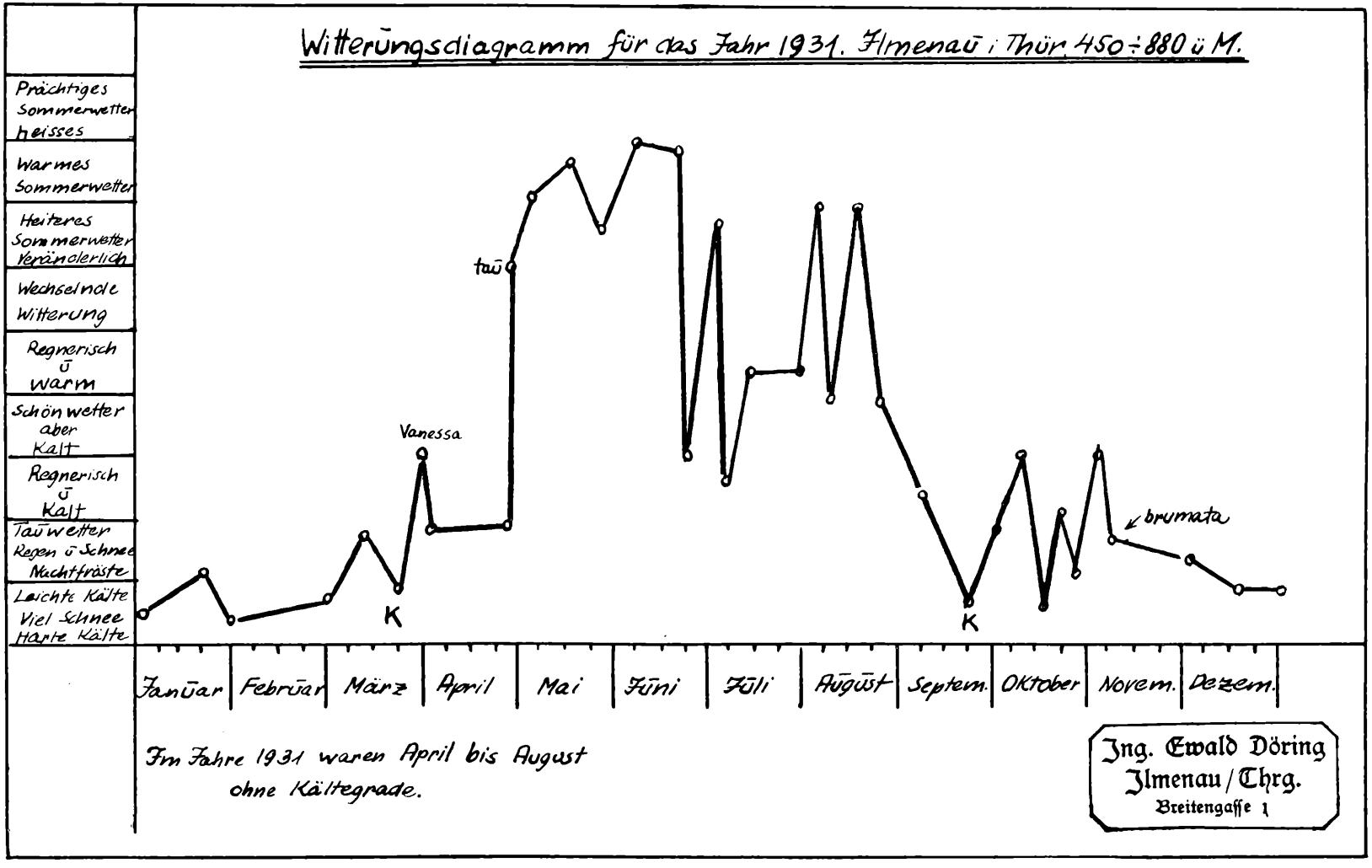


Im Jahre 1930 waren nur Juni – Juli – August ohne Celsiusgrade unter 0°.

Ing. Ewald Döring
Ilmenau / Thrg.
Breitengasse 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Witterungsdiagramm für das Jahr 1931. Ilmenau i. Thür. 450÷880 ü. M.

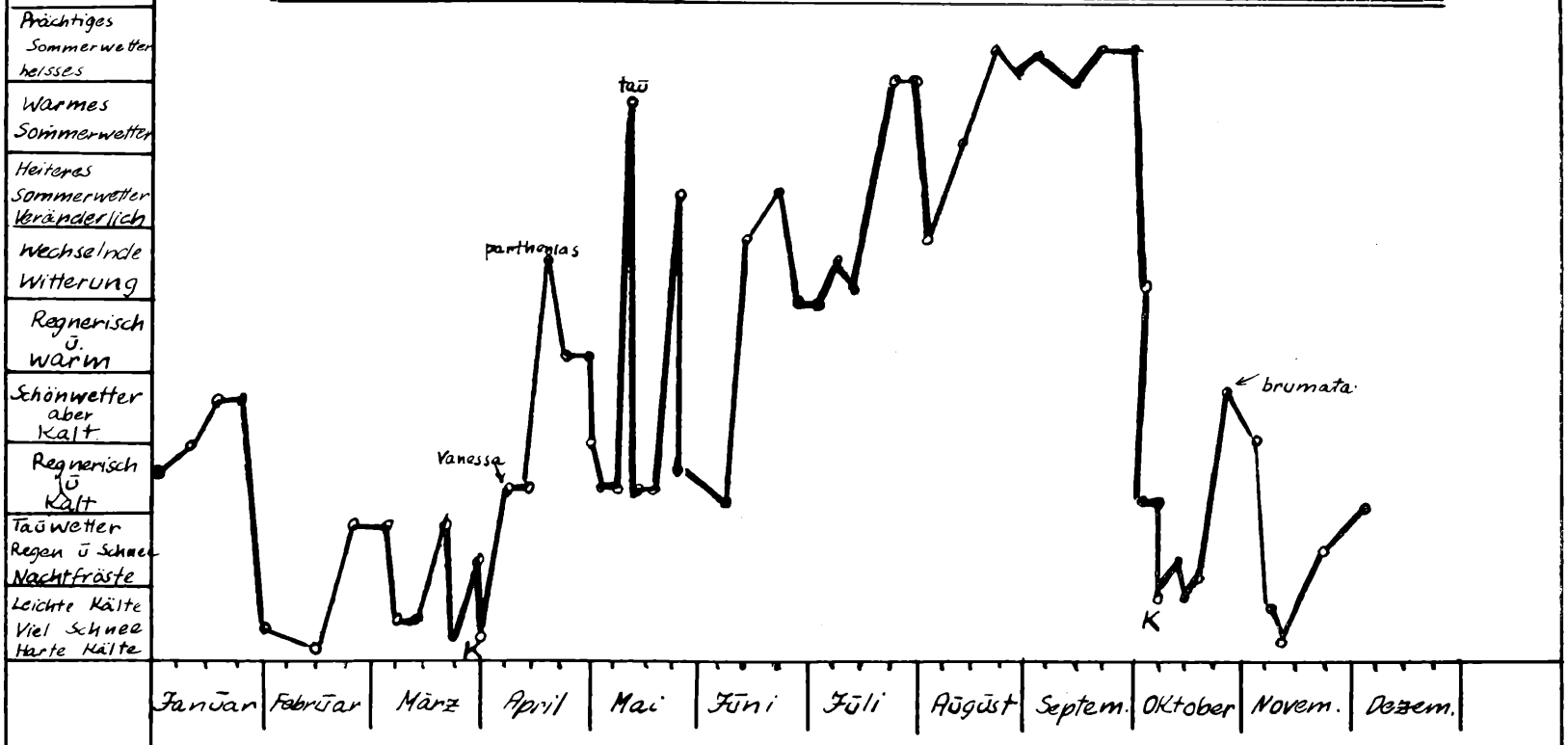


Im Jahre 1931 waren April bis August ohne Kältegrade.

Ing. Ewald Döring
Ilmenau / Thrg.
Breitengasse 1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Witterungsdiagramm für das Jahr 1932. Ilmenau i. Thür. 450–880 ü. M.



Im Jahre 1932 waren April bis September ohne Kältegrade.

Ing. Ewald Döring
Ilmenau / Thrg.
Breitengasse 1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wie stellt man nun so ein Diagramm auf, und wie ist es zu lesen? Ein Jahr in Maßeinheiten einzuteilen, ist leicht, aber für den Witterungscharakter eine Norm aufzustellen, ist schwierig, wenn nicht gar unmöglich. Es bliebe also jedem Entomologen überlassen, sich hier seine Norm selbst zu wählen, um die verschiedenen Witterungsbilder von harter Kälte bis zur Hundstagshitze zu kennzeichnen. Das Endergebnis, nämlich die Kurve des Diagramms, bleibt aber in jedem Fall richtig und das gleiche. Damit das festgestellte Wetter auch für das ganze Faunengebiet zutrifft, wäre für dieses ein Radius von 15 bis 20 km ratsam.

Da ein Tag mit schlechter oder guter Witterung keinen großen Einfluß auf die Entwicklungstadien der Falter ausübt, so habe ich die wagerechte Achse des Diagramms in Monate mit den unterteilten vier Wochen eingeteilt. Bei Tageseinteilung würde das Diagramm riesengroß und durch die Tagesschwankungen unübersichtlich werden. Ich vermerke in jeder Woche den Witterungsverlauf in meinem Notizbuch und zeichne am Ende des Jahres an Hand der Unterlagen die Kurve. Auf allergrößte Genauigkeit können wir hier verzichten; denn wir sind keine Meteorologen und für unsere Zwecke genügt ein Diagramm der allgemeinen Uebersicht. Klar und deutlich können wir jede Schön- und Schlechtwetterperiode ablesen, leicht übersichtlich können wir die verschiedenen Jahre vergleichen. Ein mühsames Zusammensuchen der Notizen ist im Gebrauchsfall nicht mehr nötig.

Zum besseren Verständnis habe ich die entomologischen Witterungsdiagramme der Jahre 1930 bis 1932 meinem Text auf Tafeln beigefügt. Meine Bezeichnungen für die verschiedenen Witterungen sind an den senkrechten Achsen zu ersehen. Die Verschiedenheiten der drei Jahreswitterungen fallen sofort ins Auge.

Für die Leser, die noch nicht mit solchen Kurven zu tun gehabt haben, gebe ich nachstehende Erläuterungen. Aus dem Diagramm geht hervor:

Für 1930. Winterlicher Januar, warmer Februar, winterlicher März. April Wechselwetter, erste Maiwoche warm, bis zum Ende kalter Regen; Anfang Juni warm, Ende Juni-Juli und drei Wochen im August verregnet; Ende August bis Anfang September Prachtwetter; Ende September kalt und Frost, Oktober schön, aber kalt etc.

Für 1931. Winterlicher Januar und Februar; März Wechselwetter, April verregnet und kalt; Mai bis Ende Juni ist prächtiges, heißes Wetter; Juli regnerisch, warm; August bis September kalt und regnerisch; Oktober und November Wechselwetter, aber immer kalt.

Für 1932. Regnerischer Januar ohne Frost; Februar Eis und Schnee: März wechselnd Tau- und Frostwetter; April und Mai vorwiegend regnerisch, kalt; Juni und Juli regnerisch aber warm; August und September Prachtwetter mit sommerlichen Temperaturen; Ende September bis Mitte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Oktober regnerisch und kalt, Ende Oktober Schönwetter aber kalt, November regnerisch, kalt etc.

Für 1930. Letzter Frost erste Maiwoche. Erster Frost dritte Septemberwoche.

Für 1931. Letzter Frost dritte Märzwoche. Erster Frost dritte Septemberwoche.

Für 1932. Letzter Frost vierte Märzwoche. Erster Frost erste Oktoberwoche.

Ein pauschaler Jahresbericht würde lauten: 1930 immer regnerisch. 1931 Mai und Juni Schönwetter, Juli, August, September verregnet. 1932 Mai, Juni, Juli veränderlich und regnerich. August, September Prachtwetter.

	Vanessa	Aglia tau	O. brumata
Für 1930.	Zweite Februarwoche.	Zweite Maiwoche.	Vierte Oktoberwoche.
Für 1931.	Vierte Märzwoche.	Vierte Aprilwoche.	Erste Novemberwoche.
Für 1932.	Erste Aprilwoche.	Erste Maiwoche.	Dritte Oktoberwoche.

Wie aus dieser kurzen Uebersicht hervorgeht, ist die Verwendungsmöglichkeit des entomologischen Witterungsdiagramms unbegrenzt. Je größer die Maßeinheit, um so mehr Platz ist für die Einzeichnung des jährlichen Flugbeginns einiger prägnanter Falter möglich. Man kann dem Diagramm sofort entnehmen, wie das Wetter zur Zeit des Larvenstadiums der verschiedensten Arten war und unter welchen Witterungsverhältnissen die Entwicklung der ersten und zweiten Generation einer Art vor sich ging. Das Jahr 1932 war in Ilmenau äußerst arm an Faltern. Aus dem Wetterdiagramm geht auch der Grund hierfür hervor. Im frostfreien Januar verließen die Raupen ihren Winterversteck und schon im Februar wurden viele durch die neue Kälte vernichtet. Was noch übrig blieb, war größtenteils den extremen Witterungschwankungen im März zum Opfer gefallen. Während der schönen Wochen Ende April entließen die überwinterten Puppen die Falter, aber die Entwicklung ihrer Nachkommen wurde im regnerisch kalten Mai-Juni gehemmt oder gar unmöglich. Erst Juli und August brachten günstige Witterung, so daß die ersten Stände der Herbsttiere sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten fanden, was sich dann auch in der Häufigkeit der Ködertiere im August und September ausdrückte. Am sprechendsten kommt dies bei *Argynnis selene* zum Ausdruck. Bei dieser Art konnte ich erstmalig im Gebiet eine zweite Generation feststellen.

In keinem Vereinskatalog, in keinem Lokalfaunenkatalog sollten die Witterungsdiagramme fehlen; dem aber, der sie zu deuten vermag, künden sie das Schicksal der Falter des Gebietes während eines ganzen Jahres, und aneinander gereiht rollt Jahr um Jahr vor seinen Augen ab, und kündet vom Werden und Vergehen der Schmetterlinge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Döring Ewald

Artikel/Article: Das Diagramm im Dienste des Lokalfaunisten. 33-35